



### *Der böse Geist im Wäldchen Gosk*

In dem kleinen Wäldchen gosk, wo jetzt die Görlitzer Eisenbahn durchgeht, vor Trebendorf hat es früher viel gespukt. Ein Lumpensammler fuhr mit der Karre, wo er den Kattunkasten und Lumpen oben hatte, des Nachts den Fußsteig durch. Als er in das Fichtendickicht kam, griff ihm etwas, auf beiden Füßen unten an, und zog ihn gewaltsam von der Karre nach hinten weg, das er stehen mußte und niederfiel.

Er ließ die Karre stehen, lief dann nach Trebendorf zurück und holte sich Laterne und Licht, fand aber seine Karre und Kasten ruhig stehen, auch sah er keine Spur als die seinige. Später fuhr derselbe abermal durch mit einem Pferd und Wagen. Da drauf hatte er einen Sack Hafer und Bund Heu zu liegen. Da zog ihm wieder derselbe böse Geist den Hafer und das Heu vom Wagen herunter. Gesehen hatte er aber niemand; aber ganz richtig ist es dort nicht.

### *Des Riesen Tochter*

Der Müller in der Rollmühle hinter Mühlrose war ein Riese. Sein Tochter, auch von riesenhafter Gestalt, ging einst zu den Mühlroser Teichen. Ein wendischer Bauer mit vier Ochsen pflügte dort und hatte noch einen Ochsentreiber bei sich. Da kam des Riesen Tochter gegangen und nahm den Bauer mit dem Pfluge, den Ochsen und dem Ochsentreiber in die Schürze, trug sie nachhause zum Vater und sagte: „Vater, was sind das für Würmchen?“ Da sagte der Vater: „Liebe Tochter, bring das dahin, wo du es hergeholt hast. Die werden uns noch fortjagen.“ Da hat des Riesen Tochter sie wieder in der Schürze hingetragen.